

<sup>12</sup> Vgl. in diesem Sinne die Anmerkungen von Alberto Melloni zu Kardinal Martinis Analyse des Jesus-Buches von Ratzinger: *La fatica degli interpreti non si può liquidare d'ufficio*, in: *Corriere della sera*, 25. Mai 2007.

Silvia Scatena

Aus dem Italienischen übersetzt von Dr. Ansgar Ahlbrecht

# Die neue Frage nach dem historischen Jesus – ein Literaturüberblick

José Antonio Pagola

Gerd Theißen/Annette Merz, *Der historische Jesus. Ein Lehrbuch*, Göttingen 2001

Dies ist das beste und vollständigste Handbuch zu den Ergebnissen der modernen Jesus-Forschung. In übersichtlich aufbereiteter und fundierter Weise behandelt es alle wesentlichen Fragen. Das Werk ist zu einem guten Teil das Ergebnis einer langjährigen Forschungsarbeit von Gerd Theißen, dem angesehensten europäischen Fachmann zur Frage nach dem historischen Jesus und vor allem zur „Jesus-Bewegung“. Das Buch ist didaktisch gestaltet und mit zahlreichen Schaubildern und Tabellen versehen.

John P. Meier, *A Marginal Jew. Rethinking the Historical Jesus*, Bd. 1: *The Roots of the Problem and the Person*, New Haven/London 1991; Bd. 2: *Mentor, Message, and Miracles*, New Haven/London 1994; Bd. 3: *Companions and Competitors*, New Haven/London 2001

Dies ist ein monumentales (noch unvollendetes) Werk, das die großen Fragen um Jesus praktisch erschöpfend behandelt. Im Bereich der katholischen Forschung gilt es als die objektivste und am besten argumentierende Rekonstruktion. Die methodische Strenge und Vollständigkeit, mit der die Themen behandelt werden, machen das Werk zu einem unverzichtbaren Beitrag zur Jesus-Forschung.

## Der Autor

José Antonio Pagola ist Direktor des Instituts für Theologie und Pastoral in San Sebastián, Spanien. Er ist Autor zahlreicher Bücher zur Christologie und Pastoraltheologie, worunter besonders sein jüngstes Werk hervorzuheben ist: *Jesús de Nazaret. Una aproximación histórica* (Madrid 2007). Anschrift: Instituto de teología y pastoral, Apartado postal 1396, 20080 San Sebastián, Spanien. E-Mail: vgentza@euskalnet.net.

Joachim Gnilka, *Jesus von Nazaret. Botschaft und Geschichte*, Freiburg i. Br. 2007  
Im deutschen Sprachraum markiert dieses Werk den Schritt von einer Jesus-Forschung auf der Grundlage des kritischen Studiums der literarischen Quellen hin zur Einbeziehung aller verfügbaren Wissenschaften und historisch-kritischen Methoden, um den politischen, religiösen und gesellschaftlichen Kontext zu erschließen, der die Gestalt Jesu in hellerem Licht erscheinen lassen kann. Diese ausgewogene und gut fundierte Studie wurde in Europa zu einem Referenzwerk.

Edward P. Sanders, *Jesus and Judaism*, London 1985

Der Autor zählt heute zu den besten Fachleuten auf dem Gebiet des antiken Judentums und der Ursprünge des Christentums. Er stellt Jesus als eine in die jüdische Welt seiner Zeit stark integrierte Person dar. In diesem Werk widmet er sich vor allem den Beziehungen Jesu zu seinen Zeitgenossen und dem Grund für seinen Tod. An Sanders kommt man nicht vorbei, wenn man sich Jesus als einem Juden nähern will.

Edward P. Sanders, *Sohn Gottes. Eine historische Biographie Jesu*, Stuttgart 1996

Dieses Buch des großen nordamerikanischen Wissenschaftlers hat eher den Charakter einer Zusammenfassung für ein breiteres Publikum. Es nimmt die Schlussfolgerungen auf, zu denen der Autor im Zuge einer jahrelangen Forschungsarbeit über den jüdischen Kontext, in dem sich Jesus bewegt hat, gelangt ist. Mit großer Meisterschaft spricht es alle wichtigen Themen an, wobei es - wie bei diesem Autor üblich - den Akzent auf Jesus als Juden setzt.

John Dominic Crossan, *Der historische Jesus*, München 1994

Crossan ist ohne Zweifel der populärste und zugleich kühnste der nordamerikanischen Leben-Jesu-Forscher. Seine leidenschaftliche Rekonstruktion des Handelns Jesu macht aus seinen Büchern wahre Bestseller. Dennoch werden einige seiner Positionen hinsichtlich der Quellen (Thomasevangelium, Petrus-evangelium) lebhaft diskutiert. Ebenso umstritten ist seine Darstellung der Gestalt Jesu als eines jüdischen Kynikers, seine Analyse der Passionsgeschichten und seine Sichtweise von der Entstehung des Osterglaubens. Anerkennung ernteten seine brillanten Beiträge zur Tischgemeinschaft Jesu, zu den Heilungen und Exorzismen, zur Beziehung zwischen den Jüngern und Jüngerinnen, die mit Jesus umherzogen, und den sesshaften Anhängern und Anhängerinnen und zur gesellschaftlich-politischen Dimension der Gestalt Jesu.

Jacques Schlosser, *Jésus de Nazareth*, Paris 1999

Der Autor ist Professor an der katholisch-theologischen Fakultät der Universität Straßburg und einer der renommiertesten europäischen Neutestamentler und Jesus-Forscher. Die Intention des Buches ist es, die Schlussfolgerungen über die grundlegendsten Aspekte von Botschaft und Handeln Jesu, die am meisten Anerkennung gefunden haben, zusammenzutragen. Seine strenge Argumentation, seine kritische Analyse und sein Studium des zeitgenössischen Kontextes werden in klarer Form präsentiert.

Giuseppe Barbaglio, *Gesù ebreo di Galilea. Indagine storica*, Bologna 2003

Das Buch trägt das nach Meinung des Autors Bemerkenswerteste und Akzentuierteste der zeitgenössischen Forschung zusammen. Am verdienstvollsten ist vielleicht die große Zahl von Texten, die er heranzieht, um Botschaft und Handeln Jesu besser im damaligen Kontext verständlich zu machen (Qumran, Flavius Josephus, Philo von Alexandrien, die Mischna ...).

Sean Freyne, *Galilee and Gospel*, Boston/Leiden 2002;

Sean Freyne, *Jesus, a Jewish Galilean*, London/New York 2005

Freyne hat sein Leben als Wissenschaftler ausschließlich dem Studium Galiläas zur Zeit Jesu gewidmet. Deshalb ist er heute eine Autorität im Hinblick auf die Rekonstruktion des soziokulturellen Kontextes, in dem sich Jesus bewegte. Seine zahlreichen, exzellenten Studien ermöglichen es uns, die Worte und Taten des Propheten aus Galiläa in einem neuen Licht zu sehen.

Richard A. Horsley, *Galilee History, Politics, People*, Harrisburg 1995;

Richard A. Horsley, *Archaeology, History, and Society in Galilee. The Social Context of Jesus and the Rabbis*, Harrisburg 1996;

Richard A. Horsley, *Sociology and the Jesus Movement*, New York 1994

Der Autor, einer der bekanntesten Forscher in Nordamerika, geht vom soziopolitischen Kontext Palästinas im ersten Jahrhundert (und nicht so sehr von der kritischen Analyse der Texte) aus und stellt die Gestalt Jesu als friedliebenden revolutionären Anführer dar, der die Grundlagen für eine neue Gesellschaftsordnung in Galiläa schaffen wollte.

James G. Dunn, *Jesus remembered*, Grand Rapids/Cambridge 2003

Dunn hat vor Kurzem zwei Aspekte der modernen Forschung zum historischen Jesus kritisiert: den verbissenen Ehrgeiz, zu einem „Jesus in Reinkultur“ zu gelangen, indem man alles eliminiert, was angeblich von der christlichen Tradition hinzugefügt worden ist, ohne dabei den „Einfluss“ genügend zu würdigen, den Jesus auf seine ihm am nächsten stehenden Jünger und Jüngerinnen ausübte; und die geringe Aufmerksamkeit für die „mündliche Überlieferung“ und die Unkenntnis ihrer sehr spezifischen Gesetzmäßigkeit und ihrer Charakteristika. Wie es scheint, wurde Dunns Kritik in verschiedenen Bereichen sehr gut aufgenommen.

Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Bruno Kern M.A.